AssociationNews
Schweizerische Lehrerinnenzeitung
41 (1936-1937)

Nutzungsbedingungen

PDF erstellt am:

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

06.08.2024

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

41. Jahrgang

Heft 16

20. Mai 1937

Schweizerischer Lehrerinnenverein

XXII. Delegiertenversammlung

Samstag, den 29. Mai 1937, nachmittags 3 Uhr, in Luzern im Stadtratssaal

Kolleginnen! Die Leuchtenstadt am schönen Vierwaldstättersee ladet die schweizerische Lehrerschaft zum Lehrertag ein.

Die Sonntagsvorträge behandeln das Thema «Staatsbürgerliche Erziehung», für das auch die Lehrerinnen eine Referentin stellen, Fräulein Dr. Bosshard aus Winterthur.

Staatsbürgerliche Erziehung auch für die Mädchen, für die künftigen Mütter, das ist ein Postulat, das bei Revisionen von Erziehungsgesetzen die Lehrerinnen schon lange beschäftigt hat. Möge der Lehrertag dazu beitragen, dass es bald verwirklicht werden kann.

Luzern bietet den Gästen als Stadt, die stark vom Fremdenstrom berührt wird, des Schönen soviel, es hat im Laufe der letzten Jahrzehnte einen derartigen Aufschwung genommen, dass man staunend die Ergebnisse dieses Entwicklungsganges bewundert. Wer dächte dabei nicht an die Sommerkurse der Stiftung «Lucerna»! Wir wollen nicht ausplaudern, kommt und sehet selber.

Ikaros ...

In den sonnigen Maimorgen donnert das Geräusch der Motore von Militärflugzeugen. Aber dieses Donnern vermag nicht mehr reine Freude auszulösen
über den Triumph des menschlichen Geistes, der sich in Errungenschaften der
Technik ausdrückt. Denn ach, derselbe Mensch, der sich Lichtquellen erschlossen hat, musste auch Verdunkelungslampen schaffen – derselbe
Mensch, der an Luftkurorte geht, hat auch Gas und Bomben erfunden, mit
denen er das reine Lebenselement vergiften kann.

Doch der, dessen jähen Hinschied heute die Schweiz und mit ihr viele andere Staaten schmerzlich beklagen, Walter Mittelholzer – er hatte sich ans Höhensteuer gesetzt, um als Forscher auf die Länder der Menschen hinunterzublicken, damit er ihnen dartun könnte, dass sie Nachbarn seien, dass sie auf dem nun bis zum letzten Fleck entdeckten Erdball sich friedlich einrichten sollten.

Der treibende Motor hat bewirkt, dass es nicht mehr Wochen und Monate dauert, bis die Kunde vom Unglück eines Volkes, von der Not eines Volkes zum Wissen eines andern dringt. Darum müsste auch in kurzer Zeit eins dem andern Hilfe bringen. Um zu zeigen, wie kurz die Wege sein können, wenn sie durch die Luft gesucht werden, dafür hat der kühne Pilot bei seinen Flügen nach Spitzbergen, nach Afrika, nach Indien, nach Persien sein Leben eingesetzt. – –